

Bio-Wurmerde als Alternative zu Mineraldünger

Die Innovation der Familie Fuhrer aus Aeschi bei Spiez BE hat die Suisse-Tier-Jury aus verschiedenen Gründen speziell überzeugt: Neben dem Biolandwirtschaftsbetrieb produzieren Hans und Esther Fuhrer in einem weiteren Betriebszweig Biowurmerde, die als Dünger eingesetzt werden kann. Nicht nur das, die Regenwürmer, die das Ausgangsmaterial in Wurmerde verwandeln, sollen später auch für die Störfischfütterung gezüchtet und verkauft werden. Im Regenwurmstall produzieren die Regenwürmer aus hofeigenem Festmist, pflanzlichen Komponenten und Urgesteinsmehl einen organisch-mineralischen Dünger. Die Idee der Wurmerdeproduktion ist zwar nicht ganz neu, in der Schweiz ist diese Nische jedoch erstmalig und insbesondere von der Produktionsweise her einmalig. Denn mit dem «Durchlaufprinzip» von oben nach unten gelingt eine saubere Trennung des Produkts ohne Störung des Prozesses und auf arbeitswirtschaftlich rationelle Art.

Aerob und gute Verarbeitungsqualität

Die Produktion von Wurmerde war bisher langwierig und kaum technisierbar. Das Problem war zudem, dass die geerntete Erde oft anaerob und feucht war und die Würmer bei der Ernte irritiert wurden. Der Regenwurmstall in Aeschi jedoch gewährleistet durch seine offene Konstruktion eine gute Sauerstoffversorgung und somit für die Würmer besonders günstige Lebensbedingungen. Das Resultat ist eine gute Verarbeitungs-

qualität der Wurmerde und strikt aerobe Bedingungen, die eine hohe Qualität der Wurmerde zur Folge haben. Der Rohstoff als Regenwurmfutter wird erhöht auf einem Stahlgitter eingebracht, unter dem Stahlgitter wird die von den Würmern produzierte Erde geerntet. Mittels Hoflader mit Einstreuvorrichtung wird in regelmässigen Abständen frisches Material auf den Mietenkörper gebracht. Da die Würmer Oberflächenfresser sind, arbeiten sie sich in Richtung Frischfutter nach oben. Diese Tatsache gewährleistet, dass einerseits die geerntete Erde praktisch frei von Würmern ist und andererseits die Würmer während der Ernte in ihrer «Arbeit» nicht gestört werden. Die Wurmerde ist bei der Ernte ein stabiles Endprodukt, denn der Verrottungsprozess ist weitgehend abgeschlossen. Die Trennung von Ausgangsmaterial und Wurmerde erlaubt eine kontinuierliche und ganzjährige Ernte bei einem geringeren Arbeitsaufwand als bei herkömmlichen Systemen. Ebenfalls kann

bei herkömmlichen Systemen die Wurmerde nur alle sechs bis zwölf Monate aus den unteren Schichten geerntet werden.

Wurmerde als interessante Alternative

Der Wurmstall ist nun seit einem Jahr in Betrieb, und die Produktion sowie der Verkauf der Wurmerde sind viel versprechend angelaufen. Die Wurmerde kann als interessante Alternative zu Mineraldüngern eingesetzt werden. Wurmerde ist im Gegensatz zu Mineraldüngern nicht humuszehrend, sondern humusaufbauend und dadurch CO₂-bindend. Mittlerweile ist die Biowurmerde auf guten Wegen, beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) als Hilfsstoff und Düngemittel anerkannt zu werden. Biowurmerde stellt deshalb für Biobetriebe ein interessantes Düngemittel dar, ist aber auch für den Bio-Gemüsebau, für Gärtnereien und für den Fachhandel in Gartenzentern bestens geeignet.

Aline Küenzi

